

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 93 (2018)
Heft: 1

Artikel: Was verloren ginge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-816661>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Was verloren ginge

Auch wenn der Bundesrat am 8. November 2017 Guy Parmelins Ansatz von neun Milliarden Franken für die Luftwaffe auf acht Milliarden zurückstutzte, geht der Chef VBS selbst mit den acht Milliarden ein gehöriges politisches Risiko ein. Es ist richtig, dass der Bundesrat die Karten auf den Tisch legt; doch in der Volksabstimmung, die unumgebar erscheint, müssen die acht Milliarden zuerst bewilligt werden.

tens ausgebildetes Bodenpersonal geniessen weltweit einen guten Ruf.

- Was in einer Armee geschieht, wenn sie wertvolles Wissen und Können zerstört, zeigt drastisch das Schicksal unserer vormals so starken Festungsgeschütze. Seit dem letzten Schiessen von 2013 ging viel Know-how verloren!
- Das Know-how der Schweizer Luftwaffe ist absolut unersetzbar. In permanenter Grossanstrengung hielt die Luftwaffe ihren Stand auf hohem Niveau.
- Ja selbst der Schweizer Zivilaviatik kommt das enorme Wissen und Können der Luftwaffenpiloten und unserer Bodenleute seit Generationen voll zugute.

...und der ganzen Armee

Noch gravierender wäre ein Volks-Nein für die ganze Armee. Stellvertretend für etliche Kommandanten im Heer gilt unverändert der Satz eines unserer trefflichen drei Panzergenerale: «Ohne Luftschirm bleiben meine Panzer in der Deckung.»

Das gilt auch für all die Aufkl Bat, die 17 starken Inf Bat, die vier Art Abt, die Genie und Rettung, die zentral wichtigen FU-Verbände und die ebenso bedeutsamen Logistik-Formationen.

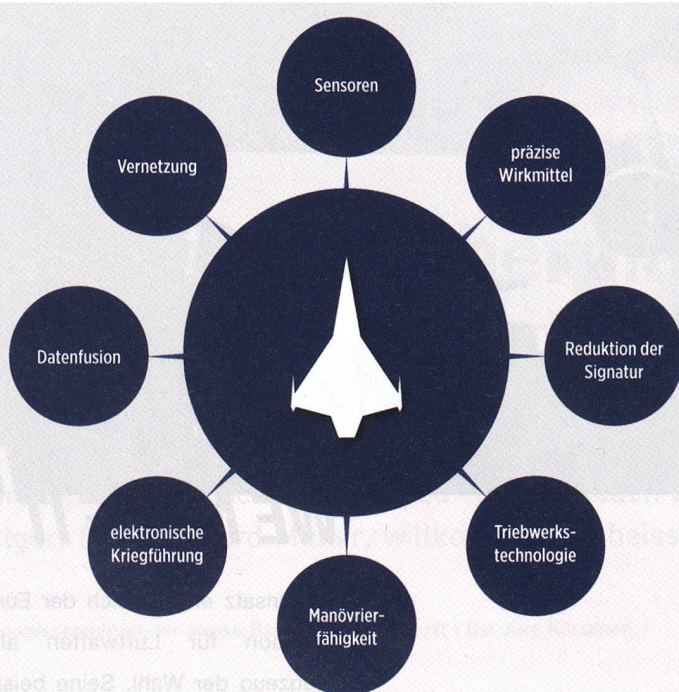
Mit einem Volks-Nein verlöre das Heer das unabdingbar erforderliche Dach über dem Kopf. Die Bodentruppen wären des Schutzes aus der Luft elend beraubt – genau so wie die Bevölkerung und unsere kritischen Infrastrukturen.

«Serrez les rangs!»

In Anbetracht der Fakten sollte die Armee mutig vorwärts marschierend das Terrain früh besetzen. Sie sollten den Kampf um die Herzen und Köpfe der Schweizer aufnehmen. Wenn es gelingt, die Mehrheit von den Nachteilen eines Nein und dem Zukunftswert eines Ja zu überzeugen, dann stehen die Aussichten gar nicht schlecht.

Unabdingbar ist «Serrez les rangs!» Schliesst die Reihen! Wir ziehen die Lehren aus der abverheiten Übung von 2014. Dank der Trennung von Grundsatz- und Typenwahl kann das gelingen. Es müssen alle am selben Ende des Stricks ziehen.

Wenn das nicht gelänge, könnten wir sogleich zusammenpacken; dann ginge auch die neue Übung in die Hose. fo. 



Grafik: Expertenbericht der Gruppe von Div Claude Meier zum NKF.

Experten-Gruppe Meier hielt valabel fest: Technologien moderner Kampfflugzeuge.

Auch dass der Bundesrat den Grundsatzentscheid für die acht Milliarden von der Typenfrage fein säuberlich trennt, ist aus zwei Gründen richtig:

- Aus dem Vorfeld des Gripen-Debakels vom 2014 bleibt die unwürdige Typen-Debatte um den angeblichen «Papierflieger» in Erinnerung. Die Einwände gegen den Gripen trugen zur bitteren Niederlage an der Urne bei.
- Im Vorfeld des irgendwann in den 2020er-Jahren neuen Typenentscheids regen sich die drei europäischen Lobbyisten von damals schon wieder – ergänzt stark durch Lockheed Martin mit dem F-35 der fünften

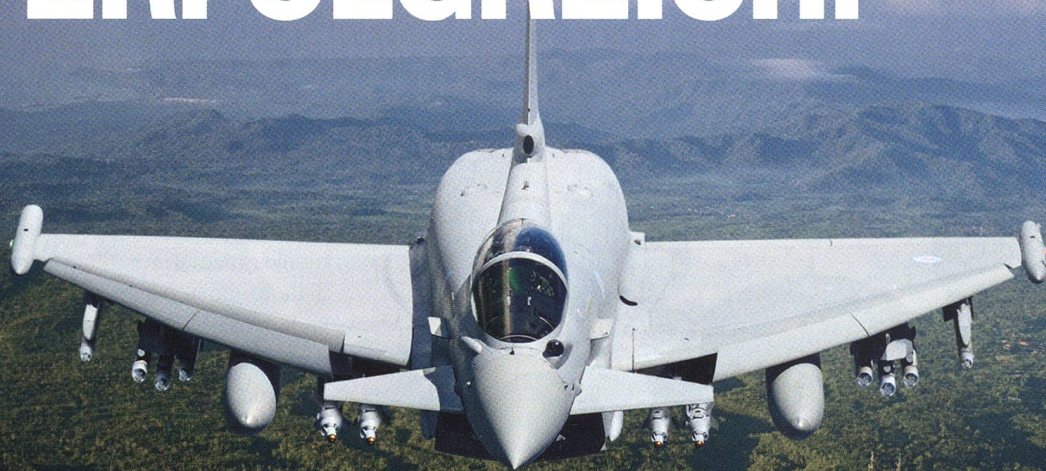
Generation und neuerdings auch dem anderen Amerikaner, dem F/A-29 Super Hornet von Boeing.

Die Zukunft der Luftwaffe...

Zuerst aber gilt es, die acht Milliarden durchzubringen. Zu deutsch: Es gilt, eine Mehrheit des Schweizervolkes von der absoluten Notwendigkeit einer modernen, leistungsfähigen, qualitativ und quantitativ hochwertigen Luftwaffe zu überzeugen. Die Argumente dazu sind vorhanden:

- Zunächst einmal geht es um die Zukunft unserer Luftwaffe. Unsere mutigen, bei allen Bedingungen fliegenden Piloten und unser zuverlässiges, bes-

KAMPFERPROBT UND DABEI ERFOLGREICH.



FLY
WE MAKE IT

Im Einsatz erweist sich der Eurofighter Typhoon für Luftwaffen als das Flugzeug der Wahl. Seine beispiellose Zuverlässigkeit und Funktionalität, die in allen Bereichen ständig weiter entwickelt wird, werden dem Eurofighter Typhoon über noch weitere Jahrzehnte hinweg eine unverzichtbare Rolle zukommen lassen.

Luftüberlegenheit. We make it fly.